

Der Wallensteiner Lanzknecht beim Trunk.

Gedicht von C. G. v. Leitner.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

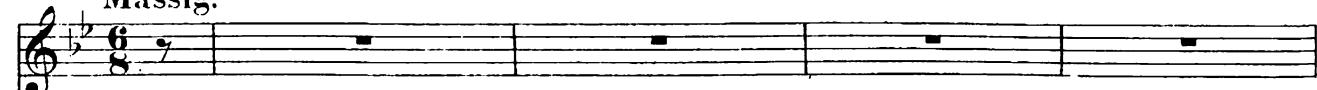
Serie 20. № 548.

FRANZ SCHUBERT.

November 1827.

Mässig.

Singstimme.



Pianoforte.



He! schen - ket mir im Hel - me ein! der
Vor Lü - tzen traf ihn jüngst ein Speer, bin
Nu, tröst' ihm Gott! Schenkt ein, schenkt ein! mein

ist— des Knap - pen Be - cher, er ist— nicht seicht, und traun; nicht klein, das
fast— in's Gras ge - sun - ken, ja, wär— er durch, hätt nim - mer - mehr ein
Krug hat tie - fe Wun - den, doch hält— er noch den deu - tschen Wein und

freut den wa - ekern Ze - cher. Er schütz - te mich zu tau - send mal vor
Tröp - fel - chen ge - trun - ken; doch kam's nicht so, ich dan - ke dir, du
soll mir oft noch mun - den. Schenkt ein, schenkt ein,
schenkt ein! mein

Kol - ben, Schwert und Spie - ssen,
bra - ve Pi - eckel - hau - be!
Krug hat tie - fe Wun - den,

dient mir jetzt - als Trink - po - kal und in der Nacht als Kis - sen, er -
Schwe - de büss - te bald da - für und rö - chel - te - im Stau - be, der -
hält er noch den deu - tschen Wein und soll mir oft - noch mun - den, doch

dient mir jetzt - als Trink - po - kal und in der Nacht als Kis - sen.
Schwe - de büss - te bald da - für und rö - chel - te - im Stau - be.
hält er noch den deu - tschen Wein und soll mir oft - noch mun - den.